

Evaluationsbericht 2012 zum Integrationskonzept der Stadt Rödermark „Wir sind alle Rödermärker“

8. April 2013

Impressum

Herausgeber	Redaktion/AG Integration
Magistrat der Stadt Rödermark Dieburger Str. 13 – 17 63322 Rödermark	Markus Bürger Hatice Cavus Zahide Demiral Hüseyin Firat Katrín Jäger Thomas Mörsdorf Tzehaie Semere Anne von Soosten-Höllings Fatma Hayek Ouassini/Ulrike Vierheller

Inhalt

I.	Auftrag	S. 2
II.	Arbeitsschwerpunkt	S. 2
III.	Arbeitsergebnisse	S. 3
IV.	Veranstaltungen und Aktivitäten	S. 6
V.	Ausblick	S. 10

I. Auftrag

Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 10. Februar 2009 wurde das Integrationskonzept der Stadt Rödermark „Wir sind alle Rödermärker“ verabschiedet. Darin heißt es:

„Die erzielten Erfolge des Integrationskonzeptes müssen in regelmäßigen Abständen evaluiert werden, um daraus Maßnahmen für die Weiterentwicklung des Konzeptes ableiten zu können. Hierzu soll der Stadtverordnetenversammlung durch den Magistrat jährlich ein Integrationsbericht vorgelegt werden, in welchem die ergriffenen Realisierungsmaßnahmen beschrieben und deren Erfolg durch aussagekräftigen Daten erläutert werden.“

Am 16. März 2009 hat der Magistrat beschlossen, dass diejenigen Einwohner aus Rödermark, die in der „Arbeitsgruppe Integration“ (AG Integration) tätig sind, zur Wahrnehmung ehrenamtlicher Tätigkeit im Sinne des § 21 Abs. 2 HGO mit den damit verbundenen Rechten und Pflichten berufen werden.

Entsprechend den Festlegungen des Integrationskonzeptes erhielt die AG Integration den Auftrag, die Realisierung des Integrationskonzeptes in Bewegung zu halten und den Prozess und die Evaluierung zu steuern.

II. Arbeitsschwerpunkt

Ausgehend von den Arbeitsergebnissen und Erkenntnissen der Jahre 2010 und 2011 (Themenfelder Sprache und Vereine) wurden die Bedingungen der Migranten für ein Engagement in Vereinen sowie das Verhältnis von Vereinen und Bildungsträgern zu Migranten näher beleuchtet. Folgende Erkenntnisse aus dem Integrationskonzept waren dabei rahmengebend:

1. „Integrationsprozesse haben ihren Ort vor allem im Wohnumfeld: in der Nachbarschaft, in Institutionen und Vereinen, in Initiativen und Religionsgemeinschaften.“
2. „Die Migranten sind in den Vereinen wenig vertreten. Zudem gehen Migranten überwiegend nur in bestimmte Vereine. Bevorzugt werden eindeutig die Sportvereine mit Fußballabteilung und hier werden auch nochmals ganz bestimmte Vereine favorisiert. Die Vereinsmitgliedschaft von Jugendlichen darf nicht an der Finanzierung der Vereinsbeiträge scheitern.“

*Kernthese:
Vereine erreichen die
Migrantinnen und
Migranten in
unterschiedlichem Maße.*

Die – nicht repräsentative - Untersuchung wurde in Form von fragebogengestützten Interviews geführt und kam zu folgenden Ergebnissen:

III. Arbeitsergebnisse

Vorgehen

Die Befragung wurde im November 2012 mittels Fragebogen in Gesprächen durchgeführt. 250 Fragebögen wurden an die Befragten ausgegeben, 108 Fragebögen kamen zurück. Das bedeutet einen Rücklauf von über 40 %.

Allgemeines

Knapp die Hälfte der Teilnehmenden besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit. Über zwei Drittel leben in Urberach. Die meisten Befragten leben bereits seit langem in Deutschland (ca. 60 % über 15 Jahre). Es beteiligten sich mehr Frauen als Männer an der Befragung (ca. 60 %). Die meisten Befragten sind zwischen 15 und 45 Jahre alt (über 60 %), gefolgt von den 45 – 61-Jährigen (knapp 30 %).

Freizeitverhalten

Eine Mehrheit der Befragten verbringt die Freizeit überwiegend in der Familie. 60% geben an, sportlich aktiv zu sein, ca. 40 % engagieren sich ehrenamtlich.

Die repräsentative Leitbildbefragung, die im April/Mai 2012 stattfand, ergab, dass sich lediglich 37 % der Gesamtbevölkerung ehrenamtlich engagiert („Engagieren Sie sich ehrenamtlich – durch persönliche Mitarbeit?“). Die Leitbildbefragung ergab zudem noch einen Spitzenwert von 42 % ehrenamtliches Engagement in Familien mit Kindern zwischen 6 und 14 Jahren. Die meisten Ehrenamtlichen (23 %) engagieren sich in Vereinen und ähnlichen Gruppierungen. Bei dem hier ermittelten Beteiligungswert von 40 % liegt die Vermutung nahe, dass bei den hier Befragten keine einheitliche Definition des ehrenamtlichen Engagements zugrunde lag.

Auffällig ist, dass die Befragten überwiegend kein Instrument spielen. Da an der Befragung kaum Personen unter 15 Jahren beteiligt waren, sind keine Aussagen möglich, ob sich das bei Kindern und Jugendlichen anders darstellt.

Ca. 60 % der Befragten können sich vorstellen, das Freizeitverhalten zu verändern. Die häufigsten Nennungen beziehen sich dabei auf Sport und Kultur, gefolgt von Soziales und Gesundheit. Die Frage „In welchen Vereinen können Sie sich vorstellen, Mitglied zu werden?“ gibt deutliche Hinweise, welche Vereine den Befragten bekannt sind. 17 Mal wird der KSV in der Kategorie Sport genannt, einmal in der Kategorie Kultur. Abgeschlagen folgen beim Sport MTV, VFS, BSC (3x), TS und Flugmodellclub (2x) und weitere Einzelnennungen. Im Bereich Kultur wird der DTF am häufigsten genannt (3x), danach folgen lediglich Einzelnennungen.

Auffällig ist jedoch, dass bei den potenziell veränderten Freizeitbeschäftigungen kaum eine Mitarbeit in politischen Parteien/Organisationen/Vereinen gesehen wird. Insgesamt wird deutlich, dass durchaus ein Potential zum Engagement und Änderung des Freizeitverhaltens vorhanden, die Kenntnis über das Angebot jedoch sehr begrenzt ist.

Haltung zu Vereinen und Erfahrungen in Vereinen

Fast alle Befragten nehmen eine positive Haltung zu Vereinen ein (über 90 %). Die Arbeit der Vereine erfährt eine hohe Wertschätzung (ca. 80 %). Etwa die Hälfte der Befragten hält sich für informiert über das Angebot der Vereine. Nur eine Minderheit hält die Vereinsbeiträge für zu hoch (30%). Eine Gruppe von ca. 40 % ist der Ansicht, die Vereine durch öffentliche Verkehrsmittel nicht gut erreichen zu können.

Mitglied in einem Verein sind etwa 40 % der Befragten. Auf etwa die Hälfte der befragten Männer trifft dies zu, aber nur etwa auf etwa 30 % der Frauen. Etwa 20 % der Befragten gibt an, sich in ihrem Verein nicht ganz akzeptiert zu fühlen. Bei der geringen Zahl der überhaupt in Vereinen organisierten Befragten trifft das somit auf die überwiegende Zahl der Vereinsmitglieder zu. 15 % der insgesamt Befragten fühlen sich in Vereinen nicht wohl, 20% geben an, keine Freunde im Verein gefunden zu haben.

Diese Zahlen sind zu hinterfragen. Auch wenn die Befragung nicht repräsentativ war, legen Sie einen Handlungsbedarf nahe. Vereine sind immer noch zu wenig bekannt, erreichen zu wenige Frauen und geben den (erwachsenen) Mitgliedern nicht ausreichend das Gefühl der Zugehörigkeit.

Sprachvermittlung

50% der Befragten sind mit ihren Sprachkenntnissen voll zufrieden, für einen weiteren Teil von ca. 30 % trifft das überwiegend zu. Für immerhin über 25 % spielt Bildung und Weiterbildung in der eigenen Familie keine Rolle! Eine Mehrheit wäre aber bereit, Zeit und Geld in Weiterbildung zu investieren. An einer Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen haben ca. ein Drittel der Befragten, ca. 25 % bei der VHS. Der Anteil unter den Frauen ist dabei weitaus höher als bei den Männern. Der überwiegende Teil der Weiterbildungsmaßnahmen bestand aus beruflicher Weiterbildung inkl. IT-Maßnahmen und Sprachkursen. Einige wenige Nennungen gab es in den Bereichen Elternlotsinnen und Sport, gefolgt von Einzelnennungen. Bei den besuchten VHS-Kursen war der Anteil der Sprachkurse noch höher, gefolgt von Computerkursen.

Die Mehrheit der Befragten kennt die VHS, über die Hälfte fühlt sich jedoch nicht gut über Angebote informiert. Nur die Hälfte ist der Meinung, dass die Angebote den eigenen Interessen entsprechen. Ein Drittel würde keinen VHS-Kurs wieder belegen. Die Aussagen zu den Wünschen und Rückmeldungen werden der VHS direkt zugänglich gemacht.

Die Interviews wurden zu ca. 75 % in deutscher Sprache geführt. Die Befragten gaben an, dass etwa ein ebenso hoher Teil der Befragten über gute Deutschkenntnisse verfügt. Frauen bilden sich zu einem höheren Anteil weiter als Männer, das Potenzial für Weiterbildung ist insgesamt noch lange nicht ausgeschöpft. Die Zufriedenheit mit den Weiterbildungsangeboten ist zu niedrig und enthält ein großes Potenzial für die Veranstalter.

Empfehlungen

Es ist eine große Bereitschaft zur Veränderung des Freizeitverhaltens und des ehrenamtlichen Engagements erkennbar. Daraus ergeben sich Chancen für Vereine und Organisationen. Um diese nutzen zu können, bedarf es niederschwelliger Angebote, die die Migranten erreichen (z. B. andere Wege der Mitgliederwerbung). Besonders politische Organisationen sind hier gefragt, da diesen bisher wenig Interesse entgegengebracht wird.

Unter den bereits in Vereinen und Organisationen engagierten Migranten gibt es offenbar einen nicht unerheblichen Teil, der sich dort nicht akzeptiert fühlt. Notwendig erscheinen Angebote der Vereine und Organisationen an Migranten zur aktiven Mitgestaltung des Vereinslebens (Mitarbeit in Vorständen, als Übungsleiter etc.)

Es besteht nur eine geringe Zufriedenheit mit den bestehenden Weiterbildungsangeboten. Eine Empfehlung an die VHS ist daher, nach Wegen zu suchen, wie Migranten noch besser erreicht werden können und wie ein bedarfsgerechteres Angebot entwickelt werden kann (Voraussetzung: Bedarfsermittlung).

IV. Städtische Veranstaltungen, Aktivitäten der Vereine u. anderer Kooperationspartner

Datum	Thema	Organisation
13.3., 22.5, 28.8., 9.10. und 11.12.2012	Café Eine Welt	Netzwerk für Integration Rödermark (NIR)
27.2.2012	Interreligiöser Dialog: „Du sollst nicht töten - Du sollst nicht stehlen“	Familienzentrum Motzenbruch
29.2.2012	Info-Veranstaltung: Staatsangehörigkeit/Optionsrecht	Deutsch-Türkischer Freundschaftsverein (DTF)
8.3.2012	Weltfrauentag	DTF
26.3.2012	Interreligiöser Dialog: Besuch der Gottes/Glaubenshäuser (Petruskirche)	Familienzentrum Motzenbruch
23.5.2012	Einbürgerungsfeier und Integrationsförderpreis	Stadt
26.4.2012	Interreligiöser Dialog: Besuch der Gottes/Glaubenshäuser (St. Nazarius-Kirche)	Familienzentrum Motzenbruch
3.5.2012	Interreligiöser Dialog: Besuch der Gottes/Glaubenshäuser (Anwar-Moschee)	Familienzentrum Motzenbruch
16. - 20.5.2012	Istanbul -Reise	DTF
2. - 6.4.2012	Ferienangebot „Fußball für Kinder unter 10 Jahren“	DTF
3.6.2012	Gemeinschaftskonzert: „Zwischen Ost und Westen sich bewegen“	DTF, Musikschule
5.6.2012	Themenabend Pakistan	NIR
8.6.2012	Brückenfest rund ums SchillerHaus mit Kinderfußballturnier	Stadt, Ausländerbeirat, FC Viktoria Urberach, DTF und andere
22.8.2012	Ramadanfest	Ausländerbeirat
25.8.2012	Sommerfest	NIR
11.6.2012	Interreligiöser Dialog: Besuch der Gottes/Glaubenshäuser (Türkische Islamische Moschee)	Familienzentrum Motzenbruch
24.8.2012	Römkidstag: Spiele aus aller Welt	Stadt, Vereine, Elternlotsinnen
3. - 11.9.2012	Schreibwerkstatt für Frauen	Kreis, Stadt, Elternlotsinnen
3. - 7.9.2012	Vorlesewoche mit mehrsprachigen Kinderbüchern in KITAS	KITAS und Elternlotsinnen
4.9.2012	Vorlesen im Internationalen Frauenfrühstück	Elternlotsinnen
8.9.2012	Bücherkultur – ein Vorlesenachmittag	Kreis (FAMILIENwerkSTADT), Stadt
4.9. und 2.10.2012	Internationales Frauenfrühstück	Stadt, Elternlotsinnen
5.9.2012	DTF-Sommerfest	DTF
14.9.2012	Interreligiöser Dialog: Besuch der Gottes/Glaubenshäuser (buddhistischer Tempels „Phat Dao“)	Stadt, Familienzentrum Motzenbruch
15.9.2012	Ausstellung und Tanzanimation	Kreis (FAMILIENwerkSTADT), Stadt
17. - 23.9.2012	Bücherausstellung „Vielfalt der Kulturen“	Stadtbücherei
25., 26.9.2012	Puppentheater in den Grundschulen: „Die Stadtmaus und die Landmaus“ - zweisprachig	Stadt, Grundschulen
28.9., 5.10.2012	„Mahlzeiten aus aller Welt“	Offene Jugendarbeit
4.10.2012	Kinder lesen für Kinder (zweisprachige Vorlesestunde)	Stadtbücherei
5.10.2012	Literaturabend „Die Macht der Poesie“ auf Deutsch und Türkisch“	DTF
6.11.2012	Themenabend „Frauen auf der Flucht“	NIR
11.11.2012	Gemeinsames Frühstück	DTF, AZ
15.11.2012	Filmabend „Berlin Kaplani“ – Der Tiger von Berlin	SchillerHaus, DTF, Deutsch Türkisches Forum Offenbach, Hekimhaner e.V.
19.12.2012	Weihnachtsfeier mit Flüchtlingen und Ehrenamtlichen	NIR

Netzwerk für Integration (NIR)

2012 wurde schon im zweiten Jahr durch „Netzwerk für Integration in Rödermark e.V. (NIR)“ ein Projekt im Rahmen des Bundesprogramms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ durchgeführt. Das Partnerschaftsprojekt „Miteinander sprechen – Freunde finden“ hat das Ziel, Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenzubringen. Viele Flüchtlinge aus dem Cityhotel haben Partnerinnen oder Partner gefunden. Durch den direkten Kontakt zu Rödermärkern gelingt es ihnen besser, einen Bezug zum neuen Wohnort herzustellen, sich weniger ausgegrenzt zu fühlen, neu erworbene erste Sprachkenntnisse anzuwenden und sich auf die fremde, unbekannte Kultur einzulassen. Das herzliche und emphatische Entgegenkommen der Partnerinnen und Partner sowie die damit verbundene Unterstützung und Hilfeleistung konnte in vielen Fällen zur gesellschaftlichen Teilhabe beitragen.

Überblick der wichtigsten Aktivitäten 2012:

- Fahrräder wurden organisiert, ein Reparaturdienst eingerichtet – diese Aktion ermöglichte die bessere Mobilität der Flüchtlinge.
- Eine PC Lernwerkstatt wurde eingerichtet - Grundkenntnisse am PC und der Umgang mit dem Internet vermittelt.
- Die intensive individuelle Sprachförderung für neun Flüchtlingskinder durch Einzelbetreuung wurde ermöglicht – ein Grundkurs für erwachsenen Anfänger durchgeführt.
- Es wurden fünf neue Partnerschaften gegründet – Betreuung von ehrenamtlichen Partnerinnen und Partnern, insbesondere durch Ehrenamtstreffen – jeden 2. Monat mit der Möglichkeit zum Austausch.
- Integration in Sportvereine – 12 Flüchtlinge sind in örtliche Vereine eingetreten (5 x VFS; 3 x KSV; 1 x BSC; 1 x Germania; 1 x MTV; 1 x TS).
- Die Teilnahme von drei Kindern an Ferienfreizeiten wurde ermöglicht.
- Flüchtlinge, Ehrenamtliche und Freunde haben gemeinsam ein Grillfest im Sommer und ein gemeinsames Weihnachtsfest im Cityhotel durchgeführt.
- Es wurden fünf „Kaffee eine Welt“-Veranstaltungen im SchillerHaus organisiert - zwei Themenabende – „Menschenrechte in Pakistan“ und „Frauen auf der Flucht“- im SchillerHaus durchgeführt (s. Veranstaltungen).

Verein für Fitness und Schwimmsport (VFS)

- Erweitertes VFS-Sportangebot für Migrantinnen: Aufgrund der großen Nachfrage der Teilnehmerinnen des Schwimmkurses nach weiteren Sportmöglichkeiten nur für Frauen hat der VFS Rödermark im Frühjahr 2012 zusätzlich zum Schwimmen Gymnastik für Frauen angeboten. Es finden zwei Kurse á 60 Minuten, an denen jeweils 12 Frauen teilnehmen, statt.
- Das Frauenschwimmen fand während des gesamten Jahres statt. Die große Resonanz mit 70 Anmeldungen zeigt, dass für gesonderte Angebote nur für Frauen großer Bedarf besteht.
- VFS-Schwimmkurs für Männer: Männer unter den Flüchtlingen in Rödermark sind überwiegend Nichtschwimmer. In Kooperation mit dem Netzwerk für Integration hat der VFS Rödermark im Herbst 2012 einen Schwimmkurs für Männer durchgeführt. Neun Männer haben dadurch Schwimmen gelernt. Eine ganz wichtige Voraussetzung für den Erfolg der Maßnahme war, dass auch ein

männlicher Trainer (möglichst selbst mit Migrationshintergrund) anwesend ist. Ein junger iranischer Flüchtling, der bereits selbst in Rödermark schwimmt, hat den Kurs ehrenamtlich unterstützt.

SchillerHaus

Die Angebote des SchillerHauses sollen die Bedarfe der Wohnbevölkerung im Stadtteil als auch die einzelner Zielgruppen stadtteilübergreifend bedienen:

Die Angebote waren vielfältig angelegt, z. B.:

- Bildungsangebote für Sprache, Medien, Musik,
- Angebote für Schüler/-innen (Hausaufgabenhilfe, Leseförderung, etc.)
- Freizeit- und Kulturangebote, Feste
- Begegnungsangebote
- Beratungsangebote

Überblick über die im SchillerHaus stattfindenden Angebote:

Beratungsangebote	Datum und Uhrzeit	Veranstalter
Senioren- und Sozialberatung	Jeden Dienstag von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr	Fachabteilung Senioren, Sozialer Dienst der Stadt Rödermark
Sprechstunde Integrationsbeauftragte	Jeden Mittwoch von 12:00 Uhr bis 15:00 Uhr	Integrationsbeauftragte
Sprechstunde Ausländerbeirat	Jeden Mittwoch 16 – 18 Uhr	Ausländerbeirat
Sprechstunde Quartiersmanagement	Montag und Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr	Quartiersmanagerin der Stadt Rödermark
Sprechstunde Jugendarbeit	Donnerstag und Freitag von 15:30 Uhr bis 20:30 Uhr	Fachabteilung Jugend der Stadt Rödermark (während der Öffnungszeiten bei Bedarf)
Beratung zu Fahrdiensten, Hausnotruf, Menüservice, Mobile Soziale Hilfsdienste	Jeden ersten und dritten Freitag im Monat 09:30 Uhr bis 11:30 Uhr	Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Sprechstunde Erziehungsberatung, Schuldnerberatung	zweimal im Monat freitags abwechselnd 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr	Caritas

Regelmäßige Veranstaltungen	Datum, Uhrzeit und Teilnehmerzahlen	Veranstalter
Frauenfrühstück (inkl. Kinderbetreuung)	Jeden 1. Dienstag im Monat von 09:30 Uhr– 11:30 Uhr <i>ca. 25 Teilnehmer/innen</i>	Elternlotsinnen
Internationales Kochen für Frauen	Jeden 1. und 3. Dienstag von 14:00 Uhr – 17:00 Uhr <i>Leider nur 2-3 Teilnehmer/innen</i>	Fachabteilung Senioren, Sozialer Dienst, Frauenbeauftragte der Stadt Rödermark
Saz-Kurs für die türkische Laute	montags von 17:00 Uhr-19:00 Uhr <i>ca. 15 Teilnehmer/innen</i>	Deutsch-Türkischer Freundschaftsverein e.V. und Hekimhaner e.V.
Hausaufgabenhilfen	montags – freitags von 14:00 – 18:00 Uhr <i>24 Teilnehmer/innen</i>	Familienzentrum Liebigstraße und SchillerHaus
Mutter-Kind-Gruppen	montags und mittwochs 9:00 Uhr bis 11:00Uhr <i>7-8 Teilnehmerinnen</i>	Familienzentrum Liebigstraße, FAMILIENwerkSTADT, Kreis
Frauendisco	1x monatlich <i>bis zu 80 Teilnehmerinnen</i>	SchillerHaus und Frauenbeauftragte
Offener Kinder-Treff (6-12 Jahren)	jeden Mittwoch 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr <i>ca. 40 Kinder</i>	SchillerHaus

Seniorenfrühstück	jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 9:30 Uhr bis 11:30 Uhr <i>ca. 35 Teilnehmer/innen</i>	SchillerHaus
Offener Treff mit Koch-AG	donnerstags und freitags 15:30 - 20:30 <i>ca. 20 Teilnehmer/innen</i>	Abt. Jugend
Fahrradwerkstatt/Kreativ-AG	donnerstags 15:30 bis 17:00 <i>ca. 14 Teilnehmer/innen</i>	Abt. Jugend
„Mama lernt Deutsch“ – Sprachkurs mit Kinderbetreuung	Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 9:00 Uhr bis 11:30 Uhr <i>12 Teilnehmerinnen</i>	VHS - Integrationsbeauftragte
Treffen der Vätergruppe	zweimal monatlich, montags 19:00 Uhr bis 22:00 Uhr <i>8-10 Teilnehmer</i>	Caritas und SchillerHaus
Gymnastik für Frauen	mittwochs von 19:30 Uhr bis 20:30 Uhr und 20:30 Uhr bis 21:30 Uhr <i>Je bis ca. 12 Teilnehmerinnen</i>	VFS Rödermark

Besondere Hervorhebung gebührt der Väterarbeit des SchillerHauses. Hier ist es erstmals gelungen, ein Angebot für männliche Migranten durchzuführen. Neben den bekannten Angeboten für Kinder, Jugendliche und Frauen stößt auch die Seniorenarbeit auf zunehmendes Interesse. Auch hier hat das SchillerHaus Pionierarbeit geleistet. Diese Arbeit fließt direkt in das Projekt „Älterwerden im Seewaldgebiet“ der Hochschule Darmstadt (SIQUA), das mit Beteiligung des SchillerHauses, des Ausländerbeirates, der Caritas, des Deutsch-Türkischen-Freundschaftsvereins, des Seniorenbeirats, der Seniorenhilfe und anderer durchgeführt wird, ein.

Ausländerbeirat

Neben seinen originären Aufgaben der Interessenvertretung der in Rödermark lebenden Ausländer und seiner Beteiligung an der politischen Willensbildung trat der Ausländerbeirat auch im Jahr 2012 als Kooperationspartner bei verschiedenen Projekten in Erscheinung.

Seine wichtigsten Themen in 2012 waren die Aktivitäten zu den Vorlaufkursen und die Initiative zur Einführung islamischen Religionsunterrichts an Grundschulen. Ausgangspunkt für die Einführung islamischen Religionsunterrichts war die Entwicklung eines Pilotprojektes mit Studenten der Goethe-Universität Frankfurt am Main (Institut für Studien der Kultur und Religion des Islam FB 9 - Sprach- und Kulturwissenschaften). In Kooperation mit dem Institut und der VHS ist es dem Ausländerbeirat letztlich gelungen, einen Islamunterricht für die Klassen 3-10 an der VHS anzubieten. Rödermark ist damit die einzige Stadt in Hessen, die diesen Unterricht in der VHS anbietet.

Deutsch-Türkischer Freundschaftsverein (DTF)

Der Deutsch-Türkische Freundschaftsverein Rödermark e.V., vor 22 Jahren als Türkischer Elternverein gegründet, hat sich auch 2012 wieder in Netzwerken engagiert, so z. B. im Netzwerk für Integration, im Ausländerbeirat, im Ortsvereinsring, im Arbeitskreis

Römkids; er kooperiert mit dem AZ und der Musikschule und bringt sich im Projekt SILQUA aktiv ein.

Info-Veranstaltungen zu verschiedenen, für die internationale Verständigung wichtigen Themen sind fester Bestandteil der Vereinsarbeit: Kindertagespflege, Optionskinder, Anwerbeabkommen oder Weltfrauentag sind nur einige Beispiele. Der Verein bietet regelmäßig Musik- und Tanzkurse an, Volleyball- und Fußballangebote runden das Angebot ab.

Elternlotsinnen

Die Arbeit der Elternlotsinnen wurde auch 2012 sehr erfolgreich fortgeführt. Elf Elternlotsinnen wurden am 8.11.2012 im Beisein des hessischen Ministers der Justiz, für Integration und Europa, Jörg-Uwe Hahn, zertifiziert. Sie arbeiten seitdem sehr aktiv in Familienzentren, Kitas und im Stadtteil mit.

KSV-Urberach/ Ahmadiyya-Moslems

Im Dezember 2012 haben Badmintonspieler des KSV Urberach und eine Ü-40-Auswahl der Ahmadiyya-Moslems aus der Region ein Freundschaftsspiel unter dem Motto „Sport für Integration“ ausgetragen. Hinterher traf man sich bei einem Buffet mit pakistanischen Spezialitäten. Verantwortlich dafür zeigten sich Muzaffa Ahmed, der beim KSV Badminton spielt und die Freundschaftsbegegnung in die Wege geleitet hatte, Rolf Sturm als Abteilungsleiter Badminton beim KSV, Quamar Ahmad, der die sportlichen Aktivitäten der über 40-jährigen Mitglieder der Ahmadiyya-Gemeinden in der Region organisiert, und Mubashir Ahmad, der in einem Gebiet zwischen Frankfurt und Würzburg für die älteren Ahmadiyya-Herren zuständig ist.

V. Ausblick

Die Aktivitäten der AG Integration werden im Jahr 2013 ausgerichtet sein auf ein Monitoring zum Thema „Sprache“. Dazu wird der 2011 gebildete „Runde Tisch Sprachförderung“ erneut zusammengerufen und zu den Entwicklungen seit 2011 befragt werden. Dabei sollen auch weitere Themen in den Fokus gerückt werden (z. B. Sprachförderung bei älteren Migranten).

Ein zweiter Schwerpunkt wird der Bereich der politischen Teilhabe von Migrantinnen und Migranten in Rödermark sein. In diesem Zusammenhang werden die Bedingungen untersucht, die ein Engagement z. B. in politischen Parteien ermöglichen. Zugleich sollen die Erwartungen der Migrantinnen und Migranten an politische Teilhabe in den Blick genommen werden.